



Pianistin Sophie Pacini.

BILD: SN/MOZ

ECHO-Jubel am Mozarteum

Blockflötistin Dorothee Oberlinger – mit Gambist Vittorio Ghielmi – und Klavierabsolventin Sophie Pacini als Nachwuchskünstlerin des Jahres gewinnen jeweils einen ECHO Klassik 2015.

LARISSA SCHÜTZ

Langsam wird es schwer, eine Kategorie zu finden, in der die Blockflötistin und Mozarteum-Professorin Dorothee Oberlinger noch keinen ECHO Klassik gewonnen hat. Frei nach dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ wird sie am 18. Oktober bereits ihren dritten ECHO erhalten, dieses Mal für die CD „The Passion of Musick“.

„Bei der ersten Nominierung denkt man noch gar nicht wirklich daran zu gewinnen, beim zweiten Mal weiß man, dass es vielleicht möglich ist, und heuer ist die Überraschung schon etwas kleiner. Aber natürlich habe ich mich auch dieses Jahr wieder sehr gefreut“, beschreibt Oberlinger das Gefühl, so oft mit dem renommierten Klassikpreis geehrt zu werden. 2008 wurde sie erstmals als „Instrumentalistin des Jahres“ ausgezeichnet, 2013 gewann sie mit „Flauto Veneziano“ in der Kategorie „Konzerteinspielung des Jahres“, dieses Jahr ist es nun die Kategorie „Beste Kammermusikeinspielung des Jahres (bis inkl. 17./18. Jh.)/gemischtes Ensemble“ geworden.

Für die Einspielung „The Passion of Musick“ hat sie sich, zusammen mit dem Gambisten Vittorio Ghielmi, intensiv mit keltischer, irischer und schottischer Musik des 17. Jahrhunderts beschäftigt. Musik, die eigentlich zum Kernrepertoire der Flöte gehört, da es aus dieser Zeit noch viel originales Material gibt, wie Oberlinger im Interview erzählt. Ganz so leicht fiel die Zusammenstellung für die CD dann allerdings doch nicht aus. Viele der sogenannten Folk-tunes, wie man die Volkslieder zur Zeit König Heinrichs des VIII. auch nannte, sind sehr kurz. „Man muss aus diesen kleinen Teilen längere Stücke basteln, die auch aus dramaturgischer Sicht einen gewissen Verlauf haben, und sie dann zu sogenannten Sets zusammensetzen. Das ist schon fast eine kompositorische Arbeit“, so die Blockflötistin.

Doch genau das macht für sie und ihren Professoren-Kollegen Vittorio Ghielmi den Reiz an der Beschäftigung mit dieser Musik aus. Neben dem historischen Repertoire steuerte der Gambist sogar noch eigene, am Stil der keltischen Musik inspirierte Kompositionen bei. Wie Dorothee Oberlinger leitet auch Ghielmi eine Klasse am Institut für Alte Musik der Universität Mozarteum. Dort werden die vielfältigen Kompetenzen

auf dem Gebiet der Alten Musik und ihrer Aufführungspraxis fächerübergreifend zusammengeführt, denn entgegen der lange währenden Meinung, nur Musiker, die es auf den „modernen“ Instrumenten nicht geschafft hätten, griffen zu den historischen Instrumenten, erfreut sich die Alte Musik immer größerer Beliebtheit im Konzertalltag.

Eine Beobachtung, die sich auch auf die Blockflöte übertragen lässt. Auszeichnungen wie der ECHO Klassik tragen dazu bei, weniger populären Instrumenten in den Medien Aufmerksamkeit zu bringen. „Ich selbst habe nie darüber nachgedacht, ob ich mit der Blockflöte ein Instrument wähle, das mir eine Konzertkarriere ermöglicht. Aber dank dieses Preises ist das Instrument nun wieder in den Medien präsent und ich kann eine Lanze für die Flöte in der Öffentlichkeit brechen“, freut sich Dorothee Oberlinger. Dass sie die Aufmerksamkeit, die sie durch den ECHO erhält, für ihr Instrument nutzen kann, ist der Tatsache geschuldet, dass die Blockflötistin bereits seit Jahren zu den großen Namen in der Branche gehört. „Im Gegensatz zu manch anderen Preisträgern habe ich ja schon vor meinem ersten ECHO viel gespielt. Deswegen konnte ich bei mir damals auch keinen so großen Karriereschub bemerken, wie es vielleicht die Nachwuchspreisträger tun. Aber für junge Musiker ist so eine Auszeichnung natürlich unglaublich hilfreich. Sie landen dadurch

automatisch über Nacht in den Köpfen der großen Veranstalter und Plattenfirmen“, erklärt Oberlinger.

Dass die Mozarteum-Professorin mit dieser Aussage recht hat, beweist der Fall von Sophie Pacini. Die 23-Jährige wurde bereits als junges Mädchen in die Hochbegabtenförderung der Universität Mozarteum Salzburg aufgenommen und beendete ihr folgendes Studium mit Auszeichnung. Jetzt

Für junge Musiker ist so eine Auszeichnung unglaublich hilfreich.

Dorothee Oberlinger

wird sie für ihre CD „Chopin“ mit dem ECHO Klassik als „Nachwuchskünstlerin des Jahres (Klavier)“ ausgezeichnet und hat zu einer der großen Plattenfirmen der Branche gewechselt. „Natürlich habe ich es der Nominierung zu verdanken, dass die großen Labels überhaupt auf mich aufmerksam geworden sind. Dass ich jetzt tatsächlich gewonnen habe, ermöglicht mir die nächsten großen Schritte“, erzählt die Pianistin.

Im Gegensatz zu gleichaltrigen Mädchen, die oft noch mitten im Studium stecken, muss sich Sophie Pacini über ihre berufliche Zukunft wohl keine großen Sorgen mehr machen. Obwohl sie bereits früh von ihrem ersten Mozarteum-Lehrer Karl-Heinz Kämmerling darauf vorbereitet wurde, dass der Weg als Berufsmusikerin sehr hart sein kann und klare Entscheidungen erfordert. „Von ihm habe ich gelernt, für mich einzustehen und mein Hobby zum Beruf zu machen, auch wenn das manchmal bedeutet, die Ellbogen auszupacken.“ Mit 15 Jahren wechselte sie schließlich in die Klasse von Pavel Gililov, den sie auch nach ihrem Abschluss noch oft um Rat bittet. Ihre Gewinner-CD hat Sophie Pacini jedoch ganz allein zusammengestellt – und dies augenscheinlich mit viel Gespür: „Der ECHO ist die schönste Bestätigung, die ich für meine eigene Arbeit bekommen konnte.“

Trotz der großen Auszeichnung ist Sophie Pacini auf dem Boden geblieben. Sie bewegt sich nicht ausschließlich in elitären Künstlerkreisen, sondern hilft auch Menschen, denen es nicht so gut geht. Auf ihrer Facebook-Seite macht die deutsch-italienische Pianistin Werbung für die Flüchtlingshilfe in ihrer Heimatstadt München und packt bei mangelnden Hilfskräften schon einmal selbst bei einer Nachtschicht im Flüchtlingslager an. „Strahlende Kinderkulleraugen, eine herzliche Umarmung oder selbst gebastelte Danke-Schilder sind ein unbeschreiblich schönes Geschenk, das wir als motivierte Helfer in unseren Herzen mit nach Hause nehmen“, schreibt die sozial engagierte Künstlerin nach einem derartigen Hilfseinsatz auf ihrer Seite. Ihre bodenständige Einstellung sei eine Tugend, die Sophie Pacini auch zukünftig helfen werde, glaubt Dorothee Oberlinger. „Für junge Künstler ist es gerade am Anfang wichtig, sich nicht auf dem Ruhm auszuruhen, sondern stets neugierig zu bleiben und sich weiterzuentwickeln.“ Der Grundstein für einen Weg, der auch für Sophie Pacini noch weitere ECHOs bereithalten könnte, wäre damit schon einmal gelegt.

Der ECHO Klassik, der am 18. Oktober 2015 im Konzerthaus Berlin zum mittlerweile 22. Mal von der Deutschen Phono-Akademie vergeben wird, ist einer der bekanntesten und wichtigsten Musikpreise der Welt. TV-Ausstrahlung (mit einer Auswahl der rund 60 Preisträger in 22 Kategorien): So., 18. Oktober, 22 Uhr, ZDF.



Blockflötistin Dorothee Oberlinger und Gambist Vittorio Ghielmi.

BILD: SN/MOZ